

ließen sich bei der Projektion die Teilungen bis zum 8zelligen Stadium; dann wird die Beobachtung durch die Kleinheit und Anzahl der Zellen erschwert. Günstig ist, daß in dem Präparat neben den Furchungsstadien Embryonen in den mannigfachsten Zuständen vorhanden sind.

Die beschriebene Methode wird nicht nur für das genannte Objekt brauchbar, sondern auch für andersartige Demonstrationen lebender Objekte von Vorteil sein. Für weniger empfindliche Organismen kann die Filterlösung entsprechend schwächer gewählt werden, was gleichbedeutend ist mit einer Helligkeitserhöhung des Bildfeldes.

2. Psyllidologica III¹.

Strophingia oligocaenica nov. spec., eine fossile Psyllide.

Von Dr. Günther Enderlein, Stettin.

(Mit 3 Figuren.)

eingeg. 25. September 1914.

Fossile Psylliden sind nur sehr spärlich bekannt geworden. Es sind nur 2 Arten aus dem nordamerikanischen Miocän (Florissant, Colorado) beschrieben, und zwar: *Necropsylla rigida* Scudder (Tert. Ins. 1890, S. 276, Taf. 12, Fig. 11, 21) und *Catopsylla prima* Scudder (Tert. Ins. 1890, S. 277). Aus dem Bernstein war bisher noch keine Form bekannt; die im folgenden beschriebene Form stammt aus dem ostpreußischen Bernstein und wurde mir von Herrn Professor Dr. R. Klebs s. Z. zur Verfügung gestellt.

Strophingia Enderl. 1914.

Typus: *S. ericae* Curt. 1840, Europa.

Strophingia, Enderlein, Entomol. Mitt. III 1914, S. 233 und Enderlein, in: Brohaor, Fauna von Deutschland. 1914, S. 360.

Diese Gattung unterscheidet sich von *Rhinicola* Först. 1848 (Typus: *R. aceris* [L. 1761], Europa) dadurch, daß die Hintercoxen, die breit dem Thorax anliegen und nach hinten verlängert sind, mit je einem sehr langen spitzen, zapfenartigen Fortsatz versehen sind, die nach hinten gerichtet sind und beim Springen in Tätigkeit treten. Diese finden sich auch bei der Gattung *Psylla* und den meisten andern Psylliden, fehlen aber der Gattung *Rhinicola*.

Die Gattung *Rhinicola*, der anscheinend nur die eine Art angehört: *R. aceris* (L. 1761) aus Europa, unterscheidet sich außer dem Fehlen der Hintercoxalzapfen noch durch das außerordentlich lange Genitalsegment im weiblichen Geschlecht, das mehr als doppelt so lang wie das übrige Abdomen ist (bei *Strophingia* ist es so lang wie dieses).

¹ Psyllidologica II in: H. Sauters Formosa-Ausbeute: Psyllidae. Entomolog. Mitt. III. 1914. S. 230—235. Mit 3 Textfiguren.

Strophingia oligocaenica nov. spec.

♂. Kopf hell knochenfarben. Untergesichtszapfen fehlen. Scheitelnah dunkel. Scheitellänge kürzer als die Breite jeder Scheitelhälfte. Auf jeder Scheitelhälfte etwas hinter der Mitte und etwas der Mediannaht genähert ein kleiner runder, eingedrückter Punkt. Einbuchtung vorn in der Scheitelmittle sehr gering; der hier sitzende vordere Ocellus eingesenkt. Die seitlichen Ocellen dicht am Augenrand, vom Hinterhauptsrand etwa $\frac{1}{2}$ Ocellendurchmesser absteheud, rostfarben; ihre Basis nicht erhöht. Hinterhauptsrand stumpfwinkelig eingedrückt. Fühler (Fig. 1) ziemlich kurz, blaß rostgelb, die beiden Basalglieder blaß rostgelb. Augen groß, wie der Kopf gefärbt.

Prothorax fast so breit wie der Kopf mit den Augen; knochenfarbig. Antedorsum des Mesonotum hell rostfarben, vorn in der Mitte rostfarben; Dorsum ebenso gefärbt, mit zwei ziemlich breiten rostfarbenen Längsstreifen, die gerade auf die Seitenecken des halbkreisförmigen Scutellum stoßen. Die beiden gabelförmig angeordneten Springzapfen um den Hinter-

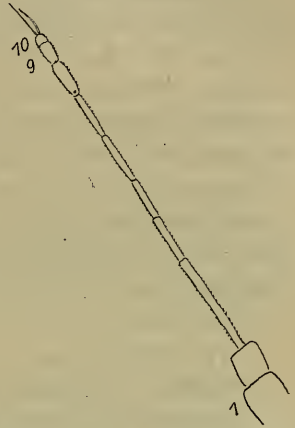


Fig. 1. *Strophingia oligocaenica* Enderl. ♂. Fühler. Vergr. 107:1.

Fig. 2.

Fig. 3.

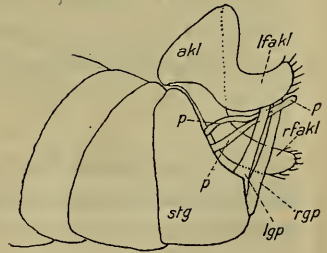
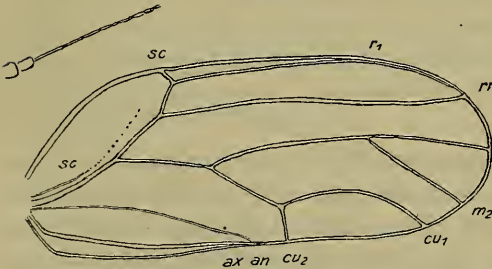


Fig. 2. *Str. oligocaenica* Enderl. ♂. Vorderflügel und Fühler. Vergr. 35:1.

Fig. 3. *Str. oligocaenica* Enderl. ♂. Abdominalspitze, Seitenansicht etwas schräg von unten. *stg*, 9. Sternit; *p*, Penis; *akl*, Analklappe; *rfakl*, rechter, *lfakl*, linker Fortsatz der Analklappe; *rgp*, rechte, *lgp*, linke Gonopode. Vergr. 107:1.

coxen parallel, dünn und lang (etwa so lang wie das 1. Abdominalsternit).

Analklappe des ♂ (Fig. 3 *akl*) mit zwei großen breiten und flachen flügelartigen Fortsätzen (*lfakl*, *rfakl*). Penis am Ende kaum verbreitert (Fig. 3 *p*). Die 2 Schenkel hier zusammengeklappt. Gonopoden (Fig. 3 *lgp*, *rgp*) lang stabförmig (die Spitzen sind auf der linken Seite durch

den linken Anaklappenfortsatz, auf der rechten Seite durch den rechten Vorderflügel verdeckt und nicht sichtbar). Beine hell rostfarben; das 2. Tarsenglied ist beim Vorderbein $2\frac{1}{2}$, beim Mittelbein 2 mal so lang wie das 1. Glied; beim Hinterbein ist es wenig länger als das erste.

Vorderflügel (Fig. 2) hell rostfarben, Oberfläche etwas lederartig rau, sonst aber glatt; Flügel außen breit abgerundet. Adern rostfarben. Der basale Teil der Subcosta (etwa $\frac{1}{4}$ der Länge) vorhanden; von hier bis fast an das Pterostigma nur eine Falte erkennbar. Pterostigma schmal und spitz. Der distale Teil der Subcosta, der das Pterostigma abschließt, schräg nach innen gerichtet. Radialramus (*rr*) ziemlich gerade, nur eine Spur gewellt. m_1 endet in die Mitte der Flügelspitze. Mediangelstiel wenig mehr als $1\frac{1}{3}$ vom m_1 . Areola postica breit und flach scheitelig; Scheitelabstand von der Media etwa $1\frac{1}{5}$ der Scheitelhöhe. Cubitalstiel $2\frac{1}{3}$ von cu_2 .

Körperlänge $1\frac{3}{4}$ mm.

Vorderflügelänge 1,7 mm.

Größte Vorderflügelbreite etwa 0,68 mm.

Länge mit den Flügeln $2\frac{1}{4}$ mm.

Fühlerlänge etwa 0,56 mm.

Tertiär (Oligocän). Im Bernstein aus Ostpreußen. 1♂.

3. Zur Eifurchung der Hymenopteren nebst einigen damit zusammenhängenden Fragen.

(Eine embryologische Untersuchung.)

Von Henrik Strindberg.

(Aus dem Zootomischen Institut der Hochschule zu Stockholm.)

(Mit 7 Figuren.)

eingeg. 28. September 1914.

Vorliegende Arbeit hat nur den Zweck, eine Vervollständigung unsrer Kenntnis über die Entwicklung der in dieser Hinsicht bisher ziemlich wenig berücksichtigten Hymenopteren zu sein. Jedoch habe ich nicht hier, wie in früheren Arbeiten der Insektenembryologie, meine Aufmerksamkeit der Keimblätterfrage besonders gewidmet, da ich diese in einer späteren Arbeit behandeln will.

Dagegen können wir hier mit Vorteil andre entwicklungsgeschichtliche Fragen studieren, und dies gilt vor allem den früheren Embryonalstadien.

Mein Material besteht aus Eiern von *Leptothorax acervorum* Fabr. und wurde in der Nähe von Stockholm gesammelt.

Schon ein oberflächliches Studium der fixierten Eier machte es wahrscheinlich, daß ich hier noch einen Typus, wenigstens hinsichtlich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Enderlein Günther

Artikel/Article: [Psyllidologica III. 246-248](#)